

LAKE LIGHTS

Dimitré Dinev, Vladimir Torbica

Inhalt

Sogar als Leiche ist Charlie Chaplin, der mit seiner Figur des „Tramp“ als Schutzheiliger der Chancenlosen gelten kann, noch zu Scherzen aufgelegt – als zwei osteuropäische Immigranten seinen Sarg entführen, um ihrer aussichtslosen Lage das ersehnte Lösegeld entgegenzusetzen, fängt ebendieser Sarg an, ein ungeahntes Eigenleben zu führen...

LAKE LIGHTS erzählt eine wahre Geschichte – tatsächlich wurde Charlie Chaplins Sarg, auf dem in goldenen Lettern die Nummer 27 eingeprägt war, kurz nach seiner Bestattung von zwei Osteuropäern entführt. Die Erpressung der Familie Chaplin misslang, weil die Entführer noch vor der geplanten Lösegeldübergabe gefasst werden konnten.

Das Autorenduo Dimitré Dinev und Vladimir Torbica konzentriert sich in LAKE LIGHTS weniger auf den kriminalistischen Plot – im Zentrum ihres Films soll das Schicksal der beiden mittellosen Immigranten stehen, die, den Figuren Charlie Chaplins nicht unähnlich, den ausweglosesten Situationen mit einem weinenden und einem lachenden Auge begegnen.

Profil der Autoren Dimitré Dinev

Geboren 1968 in Bulgarien, besuchte das Bertold Brecht-Gymnasium in Plovdiv, ab 1986 erste Veröffentlichungen in bulgarischer, russischer und deutscher Sprache. 1987/89 Armeedienst, 1990 Flucht nach Österreich, seit 1991 Studium der Philosophie und der russischen Philologie in Wien, seit 1992 Drehbücher, Übersetzungen, Theaterstücke und Prosa in deutscher Sprache. Sein erster Roman „Engelszungen“ (2003) wurde zu einem großen Erfolg bei Kritik und Publikum. Lebt als freier Schriftsteller und Dramatiker in Wien.

BDI-Förderpreis 2004 (Förderpreis des Kulturkreises des Bundes deutscher Industrie). Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis 2005. Im Frühjahr 2005 erschien der Erzählband „Ein Licht über dem Kopf“. Sein neuestes Stück „Haus des Richters“ wurde am 14. April 2007 unter der Regie von Niklaus Helbing am Burgtheater uraufgeführt.

Profil von Vladimir Torbica

Wurde geboren am Schalltag 1956 in Belgrad, damals Jugoslawien. Mit fünf zieht er mit der Familie nach Deutschland, weil der Vater die Außenhandelsvertretung für „Jugoslavija Film“ übernimmt. Nach der Schule zieht ihn etwas (die Liebe?) zurück ins unerforschte Vaterland, wo er Germanistik studiert. In den Semesterferien macht er seine ersten Erfahrungen beim Film zuerst als Dolmetscher, dann als Schauspieler.

Nach dem Studium kehrt er als „Gastarbeiter“ nach Deutschland zurück. Zwanzig Jahre lang arbeitet er bei deutschen und internationalen Film- und Fernseh-Produktionen als Regie-Assistent, Second-Unit Regisseur, Dokumentarfilmer und Schauspieler. Währenddessen beginnt er Drehbücher zu schreiben. 2001 dreht er als Regisseur und Autor seinen ersten abendfüllenden Spielfilm „Der Brief des Kosmonauten“ (97 Minuten, 35mm, 1:1,85, Farbe), der deutschlandweit ins Kino kommt. Er lebt und arbeitet in München als Autor und Dozent.



